

Gemeinsam für die Umwelt


Das Modell Hohenlohe vereint seit knapp 25 Jahren Betriebe im Kampf gegen Energieverschwendung.

Hinter dem Modell Hohenlohe liegt ein ereignisreiches und von vielen Neuerungen geprägtes Jahr. Darauf blickt es bei der Mitgliederversammlung am Samstag, 17. Mai, zurück. Vor knapp 25 Jahren formierte sich die Gemeinschaft. Anlass war der Widerstand gegen eine damals geplante Sondermüllverbrennungsanlage bei Kupferzell. Vor allem klassische Mittelstandsbetriebe gehören dem Netzwerk an. Im Schnitt beschäftigen sie etwas mehr als 100 Mitarbeiter. In Zukunft will sich das Modell Hohenlohe wieder etwas mehr auf seine Wurzeln besinnen und in der Region sichtbar werden. Im Zentrum steht der betriebliche Umweltschutz und die Ressource Mensch. Mit seinen Projekten hat der Verein schon ganz schön was bewegt. Da gibt es zum Beispiel die „EMAS“-Konvois. Hier erzielten 30 Pilot-Netzwerke nach fast fünfjähriger Laufzeit äußerst erfolgreiche Ergebnisse: 360 teilnehmende Betriebe deutschlandweit

erreichten je Netzwerk durchschnittlich zehn Prozent Energieeinsparung. Pro Betrieb bedeutet dies durchschnittlich 180 000 Euro weniger Energiekosten und 940 Tonnen weniger CO₂. Erfolg zeigten auch die „Energie-Effizienz-Tische“. Dabei steht der intensive Erfahrungsaustausch anhand von Betriebsbesichtigungen im Vordergrund. Das Projekt erhielt beim europäischen „EMAS-Award“ eine Auszeichnung und wird jetzt weiterentwickelt. Doch auf diesen Lorbeeren ruht sich der Verein nicht aus – für dieses Jahr ist einiges geplant: Nachhaltiges Wirtschaften soll zum Beispiel ein neues Projekt

zu Lebens- und Arbeitsräumen befördern. Hier rückt der Mensch als wichtigste Ressource in den Mittelpunkt. Außerdem nimmt das Netzwerk wieder verstärkt die Region in den Blick. Nicole Meier, die seit einem knappen Jahr die Geschäfte des Vereins führt, spricht von einer „großen Umstrukturierung“, die der Verein mit der Entwicklung ei-

ner neuen Strategie 2020 durchlaufen habe. „Wir sind eine Plattform für den Erfahrungsaustausch unserer Mitglieder. Das ist unser zentrales Produkt“, betont die Ingenieurin. Zu den Arbeitsgruppen Abfall und Umwelt/Sicherheit/Gesundheit soll jetzt eine Energie-Gruppe kommen, die sich im Detail damit befasst, wie die Mitgliedsfirmen Strom und Kosten sparen können. „Wir sind immer noch ein Netzwerk für Hilfe zur Selbsthilfe.“ In die zukünftigen Pläne fließen auch die Ergebnisse der Strategiesitzung von November 2013 mit ein. hst/ina

 modell-hohenlohe.de

Doppelsinn: Betrieblicher Umweltschutz hilft nicht nur der Natur, sondern spart auch jede Menge Geld.

Foto: NPG-Archiv




Viele nachhaltige Jahre

Ministerbesuch: Die Initiative Modell Hohenlohe feierte „Geburtstag“.

Anlässlich des 24-jährigen Bestehens des Vereins Modell Hohenlohe lud die Initiative kürzlich in den Alma-Würth-Saal des Handelskonzerns in Gaisbach ein. Mit dabei: Baden-Württembergs Umweltminister Franz Untersteller. Dieser diskutierte mit Geschäftsführern renommierter Unternehmen der Region über Ressourceneffizienz in Betrieben. „Wir möchten gemeinsam mit den Unternehmen eine nachhaltige Zukunft gestalten und damit den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg stärken“, erklärte Untersteller. Mit dem Thema will das Umweltministerium zukünftig die Unternehmen mehr unterstützen. Eine Al-

lianzen von Wirtschaft und Politik soll eine zukunftsfähige Landesstrategie ausarbeiten und umsetzen. Ziel müsse sein, schon bei der Planung neuer Produkte über die eingesetzten Rohstoffe und ihre Rückgewinnbarkeit nachzudenken. Der Hightech-Standort Deutschland ist laut Untersteller zu sehr auf fremde Rohstoffe, die in entfernten Ländern gewonnen werden, angewiesen: Rohstoffe machen rund 40 Prozent der Gesamtkosten an Produkten aus. Dabei setzt er auch auf Netzwerke wie das Modell Hohenlohe, dessen Vorsitzender Kurt Weissenbach hervorhob, dass der Verein für Mitgliedsbetriebe seit November 2011 ei-

nen Ressourcen-Effizienz-Tisch eingerichtet hat, der beteiligten Unternehmen den Erfahrungsaustausch und das Arbeiten an Lösungsvorschlägen ermöglicht. Außerdem arbeitet der Verein im bundesweiten Netzwerk Ressourceneffizienz mit. Mit Untersteller diskutierten Dr. Hans-Hinrich Kruse, Vorsitzender der Geschäftsführung der Konrad Hornschuch AG aus Weißbach, Rainer Hundsdorfer, Vorsitzender der Geschäftsführung von EBM-Papst in Mulfingen und Petra Eberle, Mitglied der Geschäftsleitung der Eberle Spritzgießtechnik in Waldzimmern. mst

 www.modell-hohenlohe.de



Festakt: Der Podiumsdiskussion ging eine Besichtigung des Würth-Museums voran.

Foto: Würth

Leuchttürme Ressourceneffizienz

10.000,- Euro für kleine und mittlere Unternehmen möglich

Im verarbeitenden Gewerbe beträgt der Materialkostenanteil über 45% des Bruttoproduktionswerts. Mehr Effizienz beim Einsatz von Energie, Ressourcen und Material senkt Kosten und stärkt nachhaltiges Wirtschaften. 10% weniger Materialkosten sind immer drin.

Die „Allianz für mehr Ressourceneffizienz“ von Politik und Wirtschaft in Baden-Württemberg verdeutlicht, dass Ressourceneffizienz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe von Wirtschaft und Landesregierung verstanden wird. Gegründet im November 2013 auf dem letzten Ressourceneffizienz- und Kreislaufwirtschaftskongress wurde diese Allianz bereits mit einer ersten konkreten Maßnahme mit Leben gefüllt.

Es handelt sich dabei um die Initiative „100 Betriebe für Ressourceneffizienz“. Ziel der Initiative ist es, 100 Unternehmen zu gewinnen, die ihre Einsparpotenziale im Energie- und Materialbereich in baden-württembergischen Betriebsstätten anhand von konkreten Projekten erfassen, dokumentieren und diese veröffentlichen (Leuchtturmprojekte). Dadurch soll aufgezeigt werden, wie in der Praxis Ressourceneffizienz umgesetzt wird und welcher Nutzen damit verbunden ist.

Eine Fachjury entscheidet, ob ein Unternehmen in die Initiative der 100 Betriebe für Ressourceneffizienz aufgenommen wird. Nach vollständigem Abschluss und Veröffentlichung der Maßnahme können die Unternehmen für ihre Teilnahme und Bereitstellung von Ergebnissen vom Land eine Unterstützung von 10.000 Euro erhalten. Damit sollen vor allem kleine und mittelständische Unternehmen zum Mitmachen motiviert werden.



Kurt Weissenbach
 Dipl.-Verwaltungswirt (FH)
 Vorstandsvorsitzender
 Modell Hohenlohe e.V.

Gegenwärtig werden das Vorgehen und die Ausschreibung in der Allianz abgestimmt. Über den Stand der Initiative wird regelmäßig auf dem Ressourceneffizienz- und Kreislaufwirtschaftskongress Baden-Württemberg (2014: 25./26.09. im ZKM in Karlsruhe) berichtet werden. <http://reffim.umwelttechnikportal.de/>

Interesse an Ressourceneffizienz?

Der Ressourceneffizienz-Tisch für Mitgliedsbetriebe des Modell Hohenlohe e.V. bietet eine Plattform für Erfahrungsaustausch. Schwerpunkte: Kosten senken mit betrieblichen Lösungen, Nutzung gemeinsamer Schnittstellen und Profitieren vom Kollegenwissen.

Modell Hohenlohe e. V. –
 Netzwerk betrieblicher Umweltschutz und
 nachhaltiges Wirtschaften e. V.

Weststraße 37 · 74629 Pfedelbach
www.modell-hohenlohe.de

Geschäftsführender Vorstand
Kurt Weissenbach, Dipl.-Verwaltungswirt (FH)
 Telefon 0 79 41/6 46 30-0